Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins

Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 61 (1906)

Artikel: Urkundenbuch des Stiftes Bero-Münster 1036 - 1313. Band 1

Autor: Liebenau, Theodor von Kapitel: Urkunde Nr. 240 bis 249

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-116382

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 240.

(Circa 1299.)

Offnung von Beromünster.

Copie vom Jahre 1420.

Man fol merken, das das Gotzhus ze fant Michel ze Münster in Ergŏw von alter herbracht vnd gehabt haut etc-

Des ersten fol man wißen, das ein vogt, dz ist ein lantgraff, die rechtung hat, das man ym järlich ze herbst geben sol von den gozhustüten achzig pfund pfennigen, ze vogt stüre; die selben stüre git man dar vmbe wo ein probst ze krank wurde, lut oder gut, oder fryheit des gozhus ze schirment, da sol er einen vogt anruffen, vnd sol ym der vnuerzogenlich helssen, wie er da by belibe vnd lüt vnd gut vor menglichen schirmen, die in vnrecht tun wöltind.

Es fol auch ein ieklicher geselsen gozhusman einem vogt järlichs geben ein hun vnd ein viertel habern. Item wz ouch vellen vallet, so ein gotzhus man stirbet, so sol der probst vnd ein vogt den vall glich teillen. Were aber, dz ein gozhusman uff des gozhus gütren sässe vnd buweti, wenne der abstirbet, den vallet ein probst vnd ein Cappitel vnd hat ein vogt da mit nüt zeschaffen.

Item, wo ouch ein gozhufman fin vngenoffen nimmet, an eines probftes willen, es fye man oder frowe, die oder der, der fich denne vngenoffet hat, mag ein probft wol ftraffen vmb dz vnrecht vnd hat ein vogt damit nüt ze schaffen. Were aber, das einer ab sturbe der sinen vngenoffen genommen hetti vnd ym es ein probst nit erloubet hetti, den sol ein probst vnd ein vogt glich erben, wz er lat. Ein probst mag ouch wol einem ieklichem, der des gotzhus ist, es sig wib oder manein genosschafft erlouben vnd geben, vnd haut dar vmb einen vogt nüzig ze fragen.

Item, wölte ouch ein lanzgräff von lanz not oder von reylen wegen den gotzhuflüten üzig muten, dz sol er einen probst laussen wissen vnd sol denen der probst die genossam befenden vnd mit den reden, wz ym ein vogt entbotten hät, vnd nach gelegenheit der fach fol er die fach wandlen, als denne notdurftig vnd befcheidenlich ift.

Wer ouch das gozhutlüt, wo die gefessen sind, stösse vnd ufflösse gen einander gewunnent, so sol ein probst wol da hin varen, da denne die stösse geschechen sind vnd sol einen vogt enbietten, das er zu ym da hinkome vnd die sach verhörren vnd nach bescheidenheit richten; wöltend si aber ym nicht volgen, so sol er einen vogt anruffen, das er ym des beholfen sye.

Item, es ift ouch von alter harkomen, wo gozhuflüt gefessen sind, frowe oder man, ist, dz sy ein andren ützig fügen
oder geben wend, dz sol vnd mag niena sicherliches beschechen,
denne vor der roten tür, da ein probst ze gerichte sitzen sol
vnd wz ouch da mit vrteil geschicht, vnd ein probst dar vmb
sinen brieff git oder lebend lüte die das wissend, dz sol kraft
han ewig vnd stät beliben. Wan alle gozhuslüte mit lib der
eigenschaft dahin gehörrent.

Item, wo dz ift, dz einer wund wird vnd dz blut vergüft in des gozhus zwingen, das fol ein vogt richten vnd eines probftes amptman by ym fitzen vnd wz da bußen vallent, wirt einem probft zwein teil vnd einem vogt der dritte teil.

Item wurd ein schädlich man geuangen in des gozhus zwingen, der den lib verwürket hette, wz da der pfennig geteken (sic) mag, da wirt dem probst zwen teil vnd dem vogt der dritt teil.

Item wenne ouch ein probst einen gozhusman vachet, den er ze Münser by ym nit wil gehalten noch mag, den sol er senden gen Rotenburg in den turn vnd sol ym den ein vogt gehalten vnd nit usslaussen eines probstes willen vnd wenne in ein probst wider fordert, so sol er ym in wider antwurten.

Item, was ouch busen vallet in den usren gerichten, da ein gemeiner vogt des probstes vnd der lantgrauen richtet, die bussen teillet ein probst vnd ein vogt gelich.

Item es foll ouch ein gemeiner vogt in dem ufren gerichten nit gefetzet werden denne mit eines probstes wissen.

Item es füllent ouch des gotzhuflüt nüt lantreiffen tun

denne so ein probst selber vert vnd wenne ein probst sy manet, so süllent sy mit ym faren einem lantgrauen zu hilfe nach ir vermugent als einen probst bescheidenlich dunket.

Item, wenn ein lantgräff in das lant kumpt, vnd ein probst mit ym riten wil oder so ein probst mit dem lantgrauen uff dem lande reisen wil, so süllent die reitlechen, die ze Armense in dem twing ligend, einem probst usrichten ein phfärit von zwölf pfunden, der ym einen wätsak trage, vnd wenne ein probst herwider kumpt, so sol er ein malter habern uff das phfärid legen vnd den reitlechen wider antwurten, stirbet aber das phfärid, so ist der probst ledig.

Item wz ouch vrteil fich gestossen in den höffen, die sol man vertigen von einem hoff in den andren vnd ist dz ein probst die selben vrteil in dien selben höffen nüt usrichtet, so sol man ziechen für die roten tür, vnd sol si da ein probst usrichten.

Item es fol ein probft oder fin amptman des gotzhuf lüten gebietten ze wiben vnd ze mannent, vnd fol ouch fy sträffen, wenn fy das überfürrent, vnd fol damit ein vogt nüt ze schaffen haben. Es were denn das ein probst ein vogt anrufte, ob er ze krank were, so fol ym denn ein vogt beholfen sin.

Es fol ouch kein gotzhufman weder für ein vogt, noch für ein probft, noch für nieman anders phant fin.¹)

Diff fint die gebreften, die min Herre der probft von Münfter, vnd das gotzhuf klagend von dien vögten.²)

Des erften, das die vögte das gozhus betwerent an den gewohnheiten, vnd an den rechten, die das gozhul vnz har gehebet hat ze Münster vnd vff andren ir Meygerhöffen vnd

¹⁾ Hiemit endet der Zwingrodel im Liber crinitus fol. 18., dessen Inhalt nach J. E. Kopp, Gesch. d. eidgen. Bände III, 2, 299 auf die Zeit von c. 1300 weist. Zwei von Notar Andreas Erni beglaubigte Copien im Staatsarchiv tragen die Jahrzahl 1341, 20. Febr. Hiebei muss aber bemerkt werden, dass dieser Zwingrodel im Lib. crinitus von weit späterer Hand auf eine leere Seite eingeschrieben wurde.

²) Gedruckt bei Riedweg, Stift Münster, 104—105. Zeitschrift f. schweiz. Recht. N. F. Rechtsquellen II, 2, 436—443.

andren gutern vnd an ir lüten vnd an ir gerichten, das fo alles frilich hatten von alter har ane alle befwerde.

Vnd wenne die Herschaft lüte bedarf, das sol ein vogt fagen einem probste vnd vorderan an in, das (er) gebütte des gotzhuslüten ze varenne, darnach, so es denne dürftig sye vnder siner paner vnd wer das vbergienge, den sol ein probst büssen vnd nieman anders.

Dar vber fo gebiettend die vögte des gozhuf lüten in dem dorff ze Münster vnd vsfer halb, wa si sizent, reisen ze varenne an mines Herren frage vnd büssent die lüte die jnen vngehorsam sint anv recht.

Darnach so beswerent die vögt des gozhus ze Münster an den gerichten in dem dorff vnd vsrunt, vnd da si richten söltent, vmb ir vel vnd der bussen nemen den dritten teil, da nöttend sy vnd ir vnder vögte die lüte für bas anv recht vnd legent uff stüre vber ir gesastun gewonheit, die si von alter har bracht hant...

Darnach, da man ze vogtrecht geben folte ein viertel habern vnd ein hun, da nement fy zwei viertel vnd des vogtes knecht vnd fin weibel vnd der knecht ieklich ein garben von des gozhufes lüten.

Darnach fo irrent fi das gozhuf an ir vischehzen vnd an ir gerichten vnd twingent die lüte für sich an andri gerichte vnd an andri stete, den si von alter gewonheit ze gerichte gegangen sind.

Darnach fo höwent fi gewalteklich vnfren walt ze Nüdorf vnd tribend uff vnfer weide anv recht.

Darnach hütent fi mit gewalt vnser Marigtum ze Münster, dz ein probst vntzhar getan hett von alter.

Darnach schirment si die burger von Richense, die vns höwent vnser welde in der Erlosen vnd vnser acher vnd vnser wisen nement mit gewalt, an recht.

Darnach schirment si Heinrichen den Elsesser vnd ander die den wald höwent zwischend Waltwile vnd Govchusen schädlich vnd anv recht.

Probstei-Rodel von Münster fol. 12b-17

Stiftsarchiv Beromünster.

Ebendaselbst finden sich fol 6—9 die gleichen Bestimmungen bis zum Abschnitte "dis find die gebreften" auch unter der Aufschrift:

Dif brucht man uff den höfen.

Man fol merken, das dz gozhuf fant Michels ze Münfter in Ergöv von alter herbracht vnd gehabt hat, des erften fol man wißen, dz ein vogt, dz ift ein lantgraff, die rechtung hat etc.

Im Liber crinitus fol. 18 findet sich diese Offnung mit der Ueberschrift: Diß ift, das man brucht vff den meyger höffen vnd fint die fryheit vnd rechtung des gozhus ze Münster Am Rande links steht: diß hört vff die Dinghöff.

Des ersten, das die Herren von Münster alle Jar zwüren vff alle ira meyger höffen geding haben mögent, als denne hienach gelütret wirt. Es were denn das si bedüchte, das si gebresten gewunnen an Dingenlüten, an gütern oder ander freiheit des obgenanten gozhus, so mügen si geding haben, wenn si wellent vngeuarlich, als hienach stat. Vnd sol man merken, daz das gozhus sant Michels ze Münster in Ergow von alter bracht vnd gehabt hat.

Nr. 241.

1300, 13. April, Zürich.

Bischof Heinrich von Konstanz bestätigt den Stiftungsbrief der St. Gallus — und Fridolins-Kaplanei in Münster vom 5. Dec. 1297.

H. dei gratia Conftantiensis Episcopus. Dilectis in Christo vniuersis, ad quos presentes peruenerint, affectum caritatis, cum noticia subscriptorum. Cum honorandus in Christo — — prepositus et capitulum Ecclesie Beronensis | nec non Dilectus in Christo Gerungus, Clericus de Secconensi oppido, Capellam sitam iuxta ambitum memorate Ecclesie Beronensis, nostre Dyocesis, de auctoritate nostra ordinaria | et licencia speciali

conftructam dotarint et confecrari fecerint ad honorem Sanctorum confessorum Galli et Fridolini, cum altaribus in eadem constructis, ad aug- | mentum Diuini cultus, sub certis redditibus, et certa forma, prout in instrumento super hoc confecto, et Sigillis eorum veris et consuetis sigillato apparet euidenter, | quo quidem Instrumento a nobis viso et perlecto, iidem humiliter petierunt, ordinationem in dicto Instrumento contentam, cum Institutione Cappellani, videlicet memorati | Gerungi, auctoritate ordinaria approbari, ac etiam confirmari, Nos considerantes ordinationem in huiusmodi Instrumento contentam fore rationabilem et salubrem, ipsam | auctoritate ordinaria de verbo ad verbum recipimus, approbamus, et ex certa scientia confirmamus. Volentes eam ab ipsis et a nostris subditis inviolabiliter | observari. Est autem tenor Instrumenti memorati Vniuersis (etc., folgt Urkunde N. 228).

In euidentiam itaque omnium premisforum prefentes Sigillo nostro litteras communimus. Datum Thuregi anno domini Millesimo Trecentesimo, Idus Aprilis, Indictione XIII.

Das bischöfliche Siegel hängt wohlerhalten.

Nr. 242.

1300, 13. April, Zürich.

Bischof Heinrich von Konstanz verleiht der Gallus — und Fridolin-Kapelle in Münster auf das Fest der Kirchweihe Abläße.

H. dei gratia Conftantientis Epifcopus. Dilectis in Chrifto vniuerfis, ad quos prefentes peruenerint Sinceram | in domino caritatem. Cum Dedicatio altaris conftructi in Capella fita prope ambitum | Ecclefie Beronentis auctoritate nottra in honore Sanctorum Fridolini et Galli confestorum confecrata | inftituta existat annis singulis proxima Dominica post festum beati Gallicelebranda, cum indul- | gentiis, videlicet annui venalium et vnius carrine criminalium, Nos ob diuinum | cultum ibidem augendum, Dedicationem altaris prenotati a prenominata Dominica | ad octauam Pasce transferimus in hiis scriptis cum

Indulgentiis prenotatis durantibus | etiam poft Septem dies Octaue prenotate. Datum Thuregi Idus aprilis, Indictione XIII. Das bischöfliche Siegel hängt wohlerhalten.

Nr. 243.

1300. 15. Mai.

Vertrag zwischen Münster und den Herren von Rynach betr. Wegsame und Holzhau in Münster und Neudorf.

Allen dien die difen brief fehent oder hörent lefen kunden wir Herr Ulrich von Landenberch | probeft, vnd das kapitel ze Mynster in Ergowe, das dy missehelle vnd der crieig den wir hatten mit den erberen herren, herrn Ulriche, vnd Herrn Cvnen von Rinache Rittern von vnfers | goteshufes lüten wegen vnd der dorfer von Mynster vnd von Nydorf umbe vbergrif in dem holze | daf da heifet Habecherryn, vnd vf dem berge der da heifet Hergefberc, vnd vmbe den Wech der von Rinach gat ze Mynster in das dorf vber ein komen sin, vnd gerichtet liepliche und gut- liche mit der erberen lüte rate an die wir die felbe miffehelle gefezet hatten, alfe hie nach | gefchriben stat, den vorgenanten Herrn Vlrichen von Rinache, den fol benugen in der Habecherrun | def holzes daz of dem Bule stat inrunt den Marcstainen, beido den alten, vnd die nv gesezet fint, vnd fol vber das ander enheinen gewalt vnd enheines reht han noch enheiner flahte getwinch noch ban an dem Hergefberge von Rapolzpule vnd an lindenmos, von Lindenmos den flate- wech vnd vz an Goberinvn, vnd alfo der flatewech iewederunt an den nywen graben gat | vnd alfe der grabe gat vnder der grawen fly vnd von goberinvn den hohdorf wech vf vnd | die langen maton abe an den marcftein, vnd von dem marcfteine an die schafweschvn von | Schafweschvn den phat von obe den alten graben, vnd an der winfrowen anthöt, fwaf vsserthalb den zils ist gegen mynster und gegen nydorf es si aker wifen mof velt oder walt, da fulent die herren von Rinache enheiner flahte reht ane haben wande ef ift gemeine merke der dorfer von Mynster vnd von Nydorf. Diese aker die

an Goberinvn ligent die vntz | har gegen Nydorf horten die fynt och hinnan hin dar horren alfe e. Der wech von Rinache der fol gan da er nu ze jungest hin gewiset ist mit anleiti vnd vf den eit, vnd fol och niht | fin, wande ein phat mit einem turlin, da man doch hin rite der es gerne tvn wil, Difen felben | scheit vnd diso rihtunge die han wir der vorgenante probeft vnd daf kapitel vor vnfer gotefhuf vnd vnfer nachkomen gelobet stete ze haltenne vnd niemer dar wider ze kymmene | noch enheiner flahte dinch ze tunde da mitte difo rihtunge mit deheiner flahte dinge ge- irret oder gebrochen mohte werden vnd henken ze einem vrkunde vnd ze einer bestetunge | dirre dinge vnd dirre rihtunge vnser jngesigele an disen gegenwertigen brief. Wir die vorgeschriben Ritter von Rinache verriehen och offenliche an diseme brieue das wir gerichtet fin vnd daf dy rihtunge geschehen ist alse da vor geschriben stat, vnd das wir gelobet han mit vnser truwe fur vns vnd fur vnfer kind vnd fur vnfer erben daf wir | die felben rihtunge stete haben vnd das wir si nienen gebrecke mit enheiner slahte dinge | vnd dar vmbe daz difo rihtunge ftete belibe kuntliche vnd ewicliche fi dar vmbe han wir | vnfer jngefigele gehenket an disen selben brief ze einem offenne vrkunde. Dis geschach in dem jare da man von Gotes geburte zalte Druzehenhundert jar an dem nehelten | fvnnentage vor vnlers herren vffart. Daf fint die erberen lute die an difen dingen ze gegeni warent Her Harteman von Ryde ein Ritter, Arnolt Trutman, Wernher von Rinache Dietrich von Jeginsdorf, Peter von Jrfelinkon vnd andere biderbe lute genuge.

Anhangend das Kapitelsiegel.

2 Originale im Staatsarchiv Luzern.

Kopien im liber crinitus fol. 14b—15 und fol 24 b. gedrukt in Argovia, XXI 112—113.

W. Merz, die Ritter von Rinach, Aarau 1891, p. 149—150. Copie im Amtsbuch von Münster von 1559 fol. 85b—86b im Besitz von Dr. Th. von Liebenau, mit Datum: Sonntag vor unfers Hergotztag.

Nr. 244.

1300, 14. October, Basel,

Freiherr Rudolf von Arburg, Kirchherr zu Büron, vorzichtet auf die Güter, welche Freiherr Ulrich von Arburg seiner Gemahlin Gräfin Elisabetha von Buchegg als Leibgeding verschrieben.

Zeugen u. a.: Meifter Nikolaus von Malters, Domherr zu St. Peter in Bafel, Herr Jacob von Buteinkon, Tumherrn ze Münster in Ergowe.

Archiv der Familie Pfyffer von Altishofen.

Neugart, Episcopatus Conftantiensis II, 403.

Geschichtsfreund VI, 241—242; XXV, 301. Schweizer. Geschichtsforscher XI, 248.

Nr. 245.

c. 1300.

Oesterreichischer Pfandrodel.

Item dominus praepofitus Beronenfis tenet pifcinam in Efche.

Pfeiffer, Habsburg. österr. Urbarbuch p. 330. Quellen zur Schweizergeschichte XV, 214.

Nr. 246.

1301, 13. März. (III. Id. Marcii). Berone.

Walther von Velthein, Chorherr zu Beromünster, vergabt dem Kloster St. Urban zu einer Jahrzeitstiftung sein Haus in Münster.

Zeugen: Johann von Liele und Ulrich von Rude, Chorherrn von Münster; R. von Hallwyl und Jakob von Rinach, Ritter Hugo; Berchtold und Gerung, Bepfründete des Stiftes Münster.

Archiv St. Urban.

Abschrift im Luzerner Vidimus Nr. 3, pag. 96 und Acta S. Urbani II, 39, mit irriger Jahrzahl 1304.

Nr. 247.

1301, 4. Mai. Trutigen.

Vergleich zwischen dem Stift Münster und der Stadt Sempach wegen der Güter und Straßen zu Trutigen.

Allen den die disen brief sehend oder horend lesen kunden wir Her ülrich von Landenberg, probst, vnd das | capitel des Gotzhus ze Mýnster in ergowe, vnd wir der Schultheis vnd die Burger von Sempach, das wir vmb die mishelli, dv enzúwschen vns vas von dem g*t ze Trutingen lieblich vnd guetlich nah biderber Lüten | rat vber ein komen fin vnd gerihtet alles hie nach gescriben stat, Alles das niht dem vege¹) der von Meten- | wil ab gat gegen Adelwil gelegen ift gegen der Stat von Sempach, das fol och horren vnd hort zer almein von Sempach. Es sol och ein offenn Strasse von der selben almeind gen vf dur das göt von Trutingen vierzig | Schů vid²) allendhalben noch³) nút enger in das holz von Sempach, vnd fwaf iewedrynt halb des wegef lit, | inrund dien ziln ald der dorfmarch von Trutingen, daf ift def vorgenanden gotzhvs von Dis vor- | gescriben rihtunge han wir beidvnd halb willeklich vber vns felben gefezet, vnd loben fi mit gantzen Trúen | stet ze habenne fùr vns vnd fùr vnser nachkomen iemer eweklich. Wir henchen och an disen selben | brief ze einer steteheit vnd ze einem vrkunde vnseru Ingesigel mit namen eines — — probst vnd eines | Capitels von Mvnster, vnd der Stat von Sempach an disen gegenwurtigen brief. richtung gescha zu Trutingen vf dem gvt. In dem Jar do man zalta von vnfers Heren geburt druzehen hundert Jar vnt ein Jar, in dem Meigen, morndes nah des heiligen chrúzestag.

Die Siegel fehlen.

Liber crinitus fol. 24, b.

Nr. 248.

1302, 13. Jänner, Münster.

Ulrich von Bottenstein schenkt dem Stift Münster Leibeigene.

1) Liber crinitus — wege.
2) Liber crinitus — "xl. schu wit".

3) vnd — Liber crinitus.

Ad perpetuam rei memoriam. Nofcant quos nofce fuerit oportunum, quod ego Viricus de Bottenstein servos et ancillas meos, videlicet Berchtam dictam Vederlin de Bottenwile cum filiabus fuis Berchta, Adelheid et Anna, Item Mechtildim dictam Múlnerin, cum filiis fuis Helena, Margareta et Jacobo, Item Adelheidim vxorem Cunradi dicti Heinrici Ulrichs de Armense cum filiis suis Johanne, Ulrico, Ita et Mechtildii, mihi iure proprietatis pertinentes ob honorem et reuerentiam omnipotentis dei et beate Marie virginis gloriofe et beati Michaelis archangeli in falutem et remedium anime mee et parentum meorum fanus mente et corpore matura prehabita deliberatione donaui, dedi, tradidi et affignaui inter uiuos non coactus, non vi aut dolo inductus, honorabilibus viris Ulrico de Landenberch, prepolito, totique capitulo Ecclesie Beronensis immo ipsi ecclesie Beronensi iure proprietatis libere perpetuo possidendas, eosdemque siue eorundem procuratorem in possessionem dictorum hominum inducens corporalem, pro me et meis heredibus renunciaui et renuncio per prefentes omni iuri mihi et meis heredibus in predictis hominibus competenti, promittens bona fide absque omni dolo et fraude, tam pro me quam pro meis heredibus seu successoribus dictam donationem, assignationem et traditionem ratam et gratam habere et tenere et non contrafacere uel volenti contra facere confentire, modo feu ingenio qualicunque. In premissorum testimonium Sigillum meum proprium duxi presentibus appendendum. Testes autem, qui huic donationi interfuerunt funt hii. Volmarus de Wintherthur, Gerungus de Seconis, Dietericus Sartoris, Canonicus ecclefie Beronenfis predicte. Heinricus de Birwile, H. de Altwis et alii quam plurimi fide digni. — Datum et actum Berone anno domini M°CCC°II, in octava Ep[h]iphanie, indictione XV a.

Liber crinitus fol. 7, b.

Nr. 249.

1. Mai, 1302.

Adelheid und Elisabetha von Schenkon verkaufen drei Schupolen in Hilprechtingen um 49 % Pfennige an Heinrich und Walther von Eye von Sursee.

Noscant, quos nosse fuerit oportunum, quod nos Adelheidis et Elizabet filie quodam Mathie de Schenkon, minorel annis, ob instantem necessitatem et euidentem vtilitatem nostram auctoritate Hartmanni fratris nostri tutoris sev curatoris nostri, de consensu et libera uoluntate domine Helche, matris nostre tref scoposaf sitas in Hilprechtingen, quas coluit Wernherus dictus de Kerron foluentes annis singulis decem et octo modios spelte, quindecim modios avene, vnum quartale ordei et vnum quartale fabarum mensure Thuricensis nobis iure proprietatis pertinente cum agris | pratis, cultis et incultis, aquif, aque ductibul filuis, nemoribus viis et inviis omnibusque iuribuf et pertinentiis fuis et specialiter iure eisdem in silua dicta in dem Reme¹) pertinente, quod | videlicet iuf est medietas ipsius silue excepta quarta parte eiuldem medietatif vendimus, vendidisse et tradidisse prefentibus nof profitemur difcretif viril Henrico et Walthero fratribus carnalibus de Surse dictif de | Eye pro quadraginta nouem libris denariorum monete víualií inducenteí eofdem in liberam vacuam et plenariam possessionem bonorum predictorum. Confitemur etiam nof predictam pecuniam recepisse, et nobis tra- ditam solutam et numeratam ac in vsus nostros in emptionem videlicet castri de Schenkun conversam fuisse, promittentes itaque dictam venditionem ratam et gratam habere tenere et non contra uenire uel facere modo ingenio quibuscunque; Renunciamus pro nobis nostris que fuccessoribus exceptioni supradicte pecunie non numerate non tradite non folute reftitutioni in integrum, actioni et exceptioni doli mali et quod metus caufa, beneficio | per quod deceptif ultra dimidiam iufti precii subvenitur et generaliter omni iuris auxilio, per quod dicta venditio posset imposterum impediri uel Obligantes infuper nof et nostros quocumlibet retractari. successores ad prestandam | warandiam sev evictionem dictorum bonorum predictif emptoribuf et ipforum heredibuf tam in iudicio quam extra iudicium faciendam, quum et quocienscunque fuerimus requiliti. Ego insuper predicta Helcha vsufruc | tui ac omni iuri michi competenti in bonis predictif ad inftantiam dictarum filiarum mearum accedente consensu auctoritate et

¹⁾ Reine?

uoluntate fratris mei Wernheri de Liebegga aduocati fev curatoris mei re- | nuncio libere absolute. Testes qui hiis interfuerunt funt hii: Gerungus miles de Schenkon, Henricus Scultetus, Waltherus Bafler, Rådgerus medicus, Vlricus de Zophenberg, Vlricus de Hochdorf, Weltinus | Basler, Vlricus de Engelwartingen, Petrus de Sigerswile, Johannes de Hochdorf, Vlricus carnifex, Marchwardus de Zophenberg, Chynradus a dem berge de Wilprechtingen, H. Hunbel, cives in Surfe, Wernherus et Vlricus dicti Schenkon, Henricus rafor de Knutwile et alii quam plures fide di[n]gni. In premifforum itaque testimonium robur et firmatitatem presens instrumentum Sigillis Wernheri de Liebegga et Hartmanni | de Schenkon curatorum predictorum prefatif emptoribus tradimus communitum. Datum et actum Surse Anno Domini Millesimo tricentesimo Secundo, Kal. Maii, Indictione XV.

Die Siegel hängen gut erhalten. Umschriften S. WERNHERI DE LIEBEGGA und S. HART. DE SCHENKON. Stiftsarchiv Münster. Copie von Dr. J. L. B.

Nr. 250.

1302, 15. Mai, Konstanz.

Gerichtsurteil im Streite der Chorherren und Predigermönche von Zofingen.

Noscant quos nosce fuerit oportunum, quod Nos. . plebani seu viceplebani in Berona, in Luceria, in Willisowa, in Surse, in Sempach, in Bremgarton, in Melligen, in Brugge, in Lenzburg, in Arowe | in Sura et in Kulnbe, mandatum honorabilium virorum, Symonis plebani Ecclesie Sancti Stephani Constantiensis, et Magistri Johannis dicti Phesserhart, eiusdem Ecclesie Canonici, Iudicum a viris honorabilibus Magistro Walthero Scolastico | et C. preposito Sancti Johannis, vices gerentibus venerabilium in Christo patris ac domini Heinrici dei gratia | Constantiensis Episcopi ad causam subscriptam Specialiter deputatorum, Recepimus in hec verba: Symon, plebanus Ecclesie | Sancti Stephani, Constantiensis, et Magister Johannes dictus